

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 35

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Bauplatz

Es wandert ein Bauplatz durch unsere Stadt. Bald steht er an dieser Ecke, bald dort am Straßenrand, und wenn es ihm so paßt, dann legt er sich auch quer über die ganze Breite der Fahrbahn. Er ist weder verwöhnt noch anspruchsvoll. Mit ein paar groben Brettern, einigen Löchern und einem kleinen Häuflein Sand bringt er den ganzen Verkehr zur Verzweiflung. Dann liegt er da, breit und faul, und freut sich bübisch über die Sprünge und Bögen, die Fußgänger und Fahrzeuge ihm zuliebe veranstalten. Ihm kann ja nichts passieren, er ist ur-alter Stammgast in unserer Stadt.

Wie zufällig findet sich manchmal ein Arbeiter innerhalb der Absperrung. Der Bauplatz wird zum Schauplatz. Jeder guckt gern ein wenig zu, wenn der Pelz der Stadt gekitzelt oder ein Steuerbätzlein verlocht wird. Die Ausländer, mit unseren Sitten weniger vertraut, sind voll Bewunderung. Daher röhrt die Einbildung des Bauplatzes, er sei von kultureller Bedeutung, auch wenn er sich fast stets im Straßengraben aufhält. Es schmeichelt ihm, das fremde Lob, und er läßt kokett ein Asphaltwölkchen steigen. Dem Eingeborenen aber, der seiner langsam überdrüssig wird, bläst er frech eine dicke Staubwolke ins Gesicht.

Damit macht er sich verhaftet, doch das läßt ihn kalt. Er hat uns etwas voraus und er weiß das genau: wenn wir längst unter dem Boden sind, wird er sich noch immer darauf breit machen. Er ist unsterblich, der Bauplatz am Straßenrand in unserer Stadt ...

pen



De Jungsell

Hüüraate? Fallt mer doch nüd y!
Naa eini go erhalte?

I hä grad gnueg a mir älei,
I wott nüd Rappe schpalte!

Hüüraate? I wüft nüd, für waas!
s isch mer wool gnueg esoo.
Es häd na jede, woni weiß,
Fürs Murren überchoo.

Hüüraate? Moll das wäär iez s Gschydtscht,
Znacht uufscttaa, Chindli gschweige
Wänn d' Frau z biquäm ischt oder schlaaft!
Da blybi gärn äleige!

Hüüraate, nei, chunnt nüd i Frag,
Me weiß ja, wies es händ:
Si fröoged ein: 'Was meinscht?' zum Schy
Und mached glych, was s wänd.

Hüüraate? Nüüt ischt, das gids nüd,
I luege käni aa,
Es häd scho mänggi gmeint, es gäbs,
I hä si glych nüd gnaa.

Rudolf Hägni



Jumpferlied

I wott käne — käne wotti,
D Mane sind all zäme nüüt,
Eine lumpet, dise chnoorzet
Und verräblet schier vor Gyt.

I wott käne — käne wotti,
Nimscht en Ryche, ischt er tumm,
Nimscht en Aarme, muescht di plague,
Dafz d schier z Guggers wirscht und chrum.

I wott käne — käne wotti,
I wott sälber Meischter sy,
Dene nu de Butz go mache?
Ja, das fiel mer allwäg y!

I wott käne — käne wotti,
I chas machen ooni die,
s soll mer käne cho flattiere,
Miich verwütscht men eebig nie.

I wott käne — käne wotti,
s isch ä na nie eine choo,
Miraa, — sölets es la hocke,
Wäge myne, i bi frool

I wott käne — käne wotti,
Und wänn glych na eine chääm,
Chönt me ja dän wider luege,
Ob en nääm, wän äär mi nääm.

Rudolf Hägni



Der Unterzeichnete bestellt den Nebelpalter für 3 Monate und zahlt den Abonnementspreis von Fr. 7.— auf Postscheck-Konto IX 326 ein.

Die Einzahlung erfolgt unter Voraussetzung der Gratiszustellung der noch erscheinenden Nummern im September

Name _____

Adresse _____

An den Nebelpalter-Verlag Rorschach senden.

Am Hitsch si Meinig

«As isch a kariosi Sach mit da Erschta-Auguscht-Reeda», meint Hitsch usam Welschdörfli. «Vorama Joor häd aso a halba Gschstudierta ufam Bürgaschtock a tummi Rööra gha vor der Egselfenz Adanauer. Das Joor häd z Züri a ganz Gschstudierta au widar a Reed ghalta. Dar Tütfal soll a brandschwarz si, abar gfalla hädmer dia Reed kai Dräck. Nussa, so a Profässar kha mega dar Neutralität vu dar Schwizz tenka was är will. Vu miar uus khann är au drüber schriiba, was är will. Ma bruuchs jo nit zläsa. So a gschstudierta Maa sött abar schezi wüssa, daßmä an dar Bundasfiir nit gad vum Uufgee vu dar Neutralität reeda sötti. Gwüf, är häfs denn au nit tua — wellam a Hoha gseid hät, är tätis nittha. Was macht dua üüsara Profässar? Zmizt in sinara Reed fangt är a schpektable vu 'tunkla Mächt' wo zfreja Reeda in dar Schwizz untartrukha tejand. Bhüefisch, das häd notta nit tönt, wia vuma einiga Volk vu Brüedar. Villicht häd dar Härr

Profässar rächt. Pfrau Redakteur vum 'Schwizzar Frauablatt' saids nemlli. Und well dia säb gad no d Schwigarmuata vum Herr Profässer isch, wirds schuschtimma, was si über iara Töchtermaa schribbt.»

Lieber Nebi!

Meine Freundin kommt mit ihrem Mann aus den Ferien in einem kleinen Walliser Bergdorf heim. «Wie war das Essen, die Zimmer?» «Gut, gut», antworten sie, «nur unsere Schlafkammer war etwas niedrig: wenn wir die Zähne putzten und gurgeln wollten, mußten wir knien.»

Schwerheilende Krampfadern und hartnäckige Ekzeme - - -

Erfahrungsgemäß hat die neuartige Buthaes-Salbe ein starkes Heilvermögen. Sie lindert und besiegt Schmerzen und Jucken. Ein Versuch damit kann bestens empfohlen werden, da sie auch bei veralteten Fällen oft ausgezeichnet gewirkt hat. V. S.